**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz
**Band:** 10 (1930-1931)
**Heft:** 11

## Titelseiten

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

JULI 1931 HEFT 11
10. JAHRGANG

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

HERAUSGEBER: SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DER SCHWEIZ

# Empirische Soziologie.

Von *Emil J. Walter.*

Alle Wissenschaften befinden sich im Stadium der Gärung und des Umbruchs. Während in der führenden Naturwissenschaft, in der Physik das Bewußtsein dieses Umbruches weit verbreitet ist und von der Physik aus mit mehr oder minder ausgesprochene Klarheit auf die andern Naturwissenschaften überstrahlt, leben die Geisteswissenschaften immer noch den seligen Dornröschenschlaf der Romantik und der schöngeistigen Form des wissenschaftlichen Betriebes. Politische wie kulturelle Reaktion halten krankhaft an der Fiktion eines prinzipiellen methodischen Gegensatzes der Naturwissenschaften zu den Geisteswissenschaften fest, weil die Denunziation des Marxismus als einer «naturwissenschaftlichen Gesetzeswissenschaft» oder einer «naturalistischen Auffassung» des gesellschaftlichen Lebens beim deutschen gebildeten Mittelstand hoch im Kurs steht. Man erspart sich so die Mühe einer ernsthaften wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit der marxistischen Gedankenwelt und ihrem Ideengehalt. Man lebt geistig in den Tag hinein und beachtet nicht, daß die neue Zeit immer stürmischer an den Fundamenten der Tradition rüttelt, um die Methodik der Sozialwissenschaften mit neuen Ideen zu befruchten.

In diesem Zusammenhang möchten wir auf zwei Arbeiten hinweisen, welche unseres Erachtens als Symptome dieser Sachlage grundsätzliche Beachtung beanspruchen können. Beide Arbeiten entstammen einem kleinen Kreise von Philosophen, die man als Wienerschule bezeichnet und die sich vor allem um Moritz Schlick, Rudolf Carnap und Hans Reichenbach gruppieren. Dieser kleine Kreis von Philosophen, der sich zur «wissenschaftlichen Weltauffassung» bekennt und gegenwärtig auch eine eigene Zeitschrift «Die Erkenntnis» als Fortsetzung der «Annalen der Philosophie» herausgibt, geht von der Entwicklung der modernen Physik aus. Das Studium der Bedeutung der Relativitätstheorie wie der Quantentheorie und Quanten-